

*Wie Ulenspiegel
an einem Tage dreimal getauft wurde*

In dem Dorfe Kneitlingen, nahe dem Elmwald im Lande Sachsen, ward Ulenspiegel geboren. Sein Vater hieß Klaus Ulenspiegel und seine Mutter Anna Wibeken. Den dritten Tag nach der Geburt schickten die Eltern das Kind in das Dorf Ampleben zur Taufe und ließen es Till Ulenspiegel nennen. Denn Till von Utzen, der Burgherr von Ampleben, war sein Taufpate. Ampleben ist das Schloß, das die Magdeburger vor etwa fünfzig Jahren mit Hilfe anderer Städte als ein böses Raubschloß zerstörten. Als Ulenspiegel nun getauft war und sie das Kind wieder gen Kneitlingen brachten, wollte die Hebamme, die das Kindlein trug, eilig über den Steg eines Wassers gehen, das langsam und schmutzig zwischen Ampleben und Kneitlingen fließt. Sie hatte aber zuviel Bier getrunken; denn es war dort Brauch, daß man die Kinder nach der Taufe in das Bierhaus trug, auf den Täufling trank und fröhlich war und die Gläser nicht zählte – das mußte ja der Vater des Kindes bezahlen! Also fiel die Hebamme von dem Steg in die Lache und besudelte sich und das Kind so jämmerlich, daß der Täufling schier

erstickt wäre. Da halfen die andern Frauen der Bademuhme samt dem Kind wieder heraus. Und sie gingen heim in ihr Dorf, wuschen das Kind in einem Kessel und machten es wieder sauber und schön. Also ward Ulenspiegel an einem Tage dreimal getauft: einmal in dem Taufbecken, einmal in der Lache und einmal in dem Kessel mit warmem Wasser.